

Kurzwaren

Vorteilhafte Kaufgelegenheit für den Schneiderei- und Hausbedarf.



Schneiderinnen erhalten Extra-Rabatt.

Nadeln.

- Stahlschnadeln mit schwarzem oder farbigem Kopf Brief 10
- Stahlschnadeln in Blechboxen, extra feine Spitze 50 Gramm 28
- Näh-Nadeln „Blitz“ vorzügliche Nadeln mit Goldohr Brief 9
- Sicherheits-Nadeln, schwarz und weiß, Blechboxe 12
- Coars-Nadeln, alle Größen glatt und gewellt Brief 3
- Lochen-Nadeln 3 Pakete 2
- Lochen-Nadeln „Pretiosa“ mit umgebogenem Kopf Brief 5

Zackenfutter.

- Esatin, bedruckt 100 cm breit Meter 1.75
- Serge, Baumwolle farbig Meter 2.25
- Serge, Baumwolle schwarz Meter 1.95

Reinseidenes Tafelfutter			
Nr. 5	9	12	20
3 cm	4 cm	6 cm	8 cm
18	28	38	55

Große Auswahl in
Belag- und Kostüm-Knöpfen.
Ständiger Eingang von Neuheiten.

Preiswerte Modewaren.

- Nadeln-Näskchen aus Tüll, Mull oder Spitze Stück 90, 75, 45
- Mull-Stuart-Näskchen, äußerst lieblich, Stück 1.50, 95, 75
- Nadeln-Näskchen mit Seiden- oder Satin und Stück 1.50, 95
- Weiße Kollenträgerin Stück 95, 55
- Woll-Betten mit modernen Kollenträgerin 1.75
- in allen neuen Ausführungen 2.00, 1.75, 1.50
- Tellertragen Stück 1.50, 95
- Tüll-Passen, guter Tüll mit Spitzen reich garniert Stück 1.50, 85

Zailenfutter.

- Röber, 80 cm breit Meter 55
- Hollköper, 80 cm breit Meter 85
- Reberfide, 80 cm breit Meter 75

Die große Mode
Schwarz-seidene Besatztressen
prima Qualitäten in allen Breiten am Lager.

In großer Auswahl alle Neuheiten in
Belagen, Spitzen, Belag-Seiden,
Chiffons-Bändern usw.

Knöpfe.

- Druck-Knöpfe „Eternes Jahr“ Dgd. 10
- Druck-Knöpfe „Strategen“ Dgd. 18
- Gute Wiener Zwirn-Knöpfe, prima Qualität, Größe 3-8 Dgd. 18
- Juggerleien-Knöpfe, sehr vorteilhaft für unsere Feldgrauen Dgd. 15

- Kragenstäbe, Spiral alle Größen mit Seide besponnen Dgd. 15
- Kragendraht für moderne Kragen, weiß, schwarz mit Seide Meter 6
- Einlagen für Stuartröcken aus Draht Stück 45

Rockfutter.

- Taffet-Futter, 100 cm breit Meter 60
- Zailen-Futter, 100 cm breit Meter 75
- Schweißluster, 60 cm breit, farbig Meter 50

Norjettts

Frack- und Directoire-Fassons.

Große Farbauswahl in
Rocktressen, vorzügliche Qualitäten,
verschiedene Breiten.

Albert Troplowitz Nchf., Hauptstr. 43.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unseres innigstgeliebten Kindes und Entens

Heinz

sagen wir allen mit hierdurch unsern tiefempfindlichen Dank.

Riesa, den 28. Februar 1916.

K. Böttcher und Frau. Familie Drecher.

Für die beim Heimgehe unserer teuren Entschlafenen, Frau

Marie verw. Dietrich

und von allen Seiten und auf so mannigfache Art erwiesene Teilnahme sprechen wir hierdurch unsern allerherzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Riesa, (Schützenstr. 4), Döbeln, Canneto-Sipari und Oberhausen-Altstadt, am 27. Februar 1916.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Heimgehe unseres lieben Entschlafenen, des Herrn

Heinrich Ernst Polster

sagen wir herzlichen Dank.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Habe Dank“ in deine stille Gruft nach.

Langenberg, am 28. Februar 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss verschied am Sonnabend abends 1/8 Uhr, nach langem schweren in Geduld ertragenen Leiden, sanft und ruhig unser lieber herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, Herr Privatassistent

Friedrich Ernst Mohr

Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71 im 74. Lebensjahre.

Im tiefstem Schmerze die trauernden Familien
Riesa und Oschatz, am 25. Februar 1916.

Max Rohr
Otto Kalpari
Paul Rohr.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 1/2 2 Uhr vom Trauerhause Wilhelmstr. 2 aus, statt.



Wir erfüllen hiernit die traurige Pflicht, Kenntnis zu geben, daß unser früherer Angestellter, Herr

Friedrich Robert Niedner

Fernsprecher beim Stabe im 24. bayer. Infanterie-Regiment den Feldentod fürs Vaterland gestorben ist. Wir werden denselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

München, den 26. Februar 1916.

Direktion der Cognacbrünnerei vorm. Gebr. Macholl A.-G. in München gleichzeitig im Namen des Personals.

Nach Gottes unerforschlichem Willen verschied am Sonnabend nachmittags 1/5 Uhr nach kurzer aber schwerer Krankheit unsere unvergeßliche, innigstgeliebte, treusorgende Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Elisabeth Antonie Herrmann.

In tiefer Trauer
Riesa,
28. Februar 1916.
Th. Gaumitz und Frau
Helene geb. Herrmann

Marlaune Gaumitz
Lenchen Gaumitz.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Bismarckstraße 26, aus.

Morgen früh trifft ein:
Schellfisch,
Kabliau ohne Kopf,
Seelachs ohne Kopf.
P. Jähmig, Goethestr. 5a



Riesa und Umgeg.
Die Beerdig. unj. Kameraden Ernst Rohr findet Mittwoch, d. 1. März, nachm. 2 Uhr statt. Stellen pünktl. 1/2 1 Uhr im Arouspring.
Der Wei. Vorst.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

in denselben Tagen verloren gegangen sein sollen, wird von ausländischer Seite bemerkt, daß diese Meldung glatt erfunden ist.

Zur Unternehmung Carrails mit König Konstantin.
 Einer Neutermeldung zufolge soll König Konstantin in seiner Unternehmung mit Carrail den Wunsch geäußert haben, die Befestigungen bei Saloniki zu besuchen. Carrail habe darauf geantwortet, daß er einen solchen Besuch als große Ehre auffassen und ihn als erstes Unterfangen des Sieges ansehen würde. — Bei der bisherigen Haltung König Konstantins ist die Meldung mit der allgerühmten Vorsicht aufzunehmen.

Russischer Bericht von der Kaukasusfront.
 Aus Petersburg wird amtlich gemeldet: Unsere Truppen nahmen im Sturm die Stadt Ispir. Die Verfolgung des Gegners in der Gegend von Erzerum und Chroskala dauert an. Das Ergebnis der Operationen bei Erzerum, welche wir mit verhältnismäßig geringen Verlusten durchgeführt haben, bedeutet einen großen Erfolg für uns. Wir haben

225 türkische Offiziere, 12735 Soldaten gefangen. 9 Kanonen, 222 Geschütze erbeutet. Außerdem sind uns in Erzerum, einer Festung ersten Ranges, große Depots von Waffen, Munitionsvorräte aller Art, wie sie für große Truppenaufstellungen nötig sind, Trains usw. in die Hände gefallen. Die Verfolgung der Reste der geschlagenen und demoralisierten türkischen Armee wird ohne Aufhalt fortgesetzt. 50 Werkstücke Erzerum, an der Straße nach Trapezunt, warfen wir feindliche Nachburen zurück und besetzten das Dorf Khsala (45 Kilometer nordwestlich Erzerum).

Japanischer Protest an Deutschland.
 Reuter meldet aus New-York: Nach brieflichen Mitteilungen aus Tokio hat der japanische Minister des Aeußern im japanischen Oberhause am 24. Januar mitgeteilt, daß Japan durch Vermittlung Amerikas einen energischen Protest an Deutschland und Oesterreich-Ungarn wegen der Verletzung der Vasa-Mary gerichtet habe. Der Minister fügte hinzu, daß die japanische Regierung, wenn die ungesetzhliche und unmensliche Bestrafung japanischer Schiffe

fortgesetzt würde, keine Verpflichtungen übernehmen könne, ihre generöse Behandlung der deutschen Gefangenen fortzusetzen.

Verleitet.
 Floods meldet: Der britische Dampfer „Solnet“ ist verleitet worden. Alle Personen wurden gerettet. Der britische Dampfer „Dido“ ist gleichfalls verleitet worden. Nur ein Teil der Besatzung wurde gerettet. Ferner wurden verleitet die britischen Dampfer „Dendby“ und „Lumuel“. Fünf Ueberlebende der „Lumuel“ wurden gerettet, sieben werden vermisst. In Marseille ist die Nachricht von der Expedition eines Dampfers eingetroffen. Es dürfte sich um den Dampfer „Westorby“ handeln.

Italien garantiert, daß seine bewaffneten Handelsdampfer nur zur Verteidigung benutzt werden.
 Aus Washington wird gemeldet: Langley teilte mit, daß eine Entente macht auf den Vorschlag, die Handelsdampfer zu entwaffnen, geantwortet habe, er sagte aber nicht, welche es war oder wie die Antwort lautete. „Associated Press“ erklärt, daß Italien eine Antwort schickte, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die italienischen Viniendampfer, wenn sie aus amerikanischen Häfen ausfahren, garantieren, daß die Bewaffnung nur zur Verteidigung benutzt werden soll.

Der große Erfolg der „Möwe“.
 Aus London wird gemeldet, die Tatsache, daß die „Möwe“ noch nicht unschädlich gemacht worden ist, erweckt dort große Beängstigung. Der Schaden, den die englische Schifffahrt bisher erlitten hat, wird auf 3 Millionen Pfund (60 Millionen Mark) geschätzt.

Weitere Kriegsnachrichten.

Räuber und amtliche Diebe.

Daily Telegraph meldet aus Petersburg: In der Duma erregte eine Rede des konservativen Abgeordneten Porfom Aufsehen. Er sagte: Außer unseren auswärtigen Feinden, den bestialischen Deutschen, haben wir einen inneren Feind, der gefährlicher ist, er besteht aus drei Elementen, der Teuerung der Lebensmittel, den Deutschen, die unter der Maske russischen Staatsbürgerums viele Zentren in der Hand haben, und, was am schlimmsten ist, der bestialischen Bestechung, Korruption und dem Diebstahl sowohl bei den Staatsbeamten als bei den Beamten der öffentlichen Organisation. Das müsse bekämpft werden. Redner forderte von der Regierung nur das eine, daß sie einen Vertreter in die Duma entsende, der sagen soll, ob sie wirklich beabsichtigt, den Räubern und amtlichen Dieben ihren Schutz zu entziehen, die jetzt durch administrative Garantien geschützt sind. Diese Worte riefen einen solchen Beifall hervor, daß der Redner mit der Bemerkung schloß, er wolle seine Kritik der Linken aufheben.

Die bulgarischen Lebensmittelvorräte.

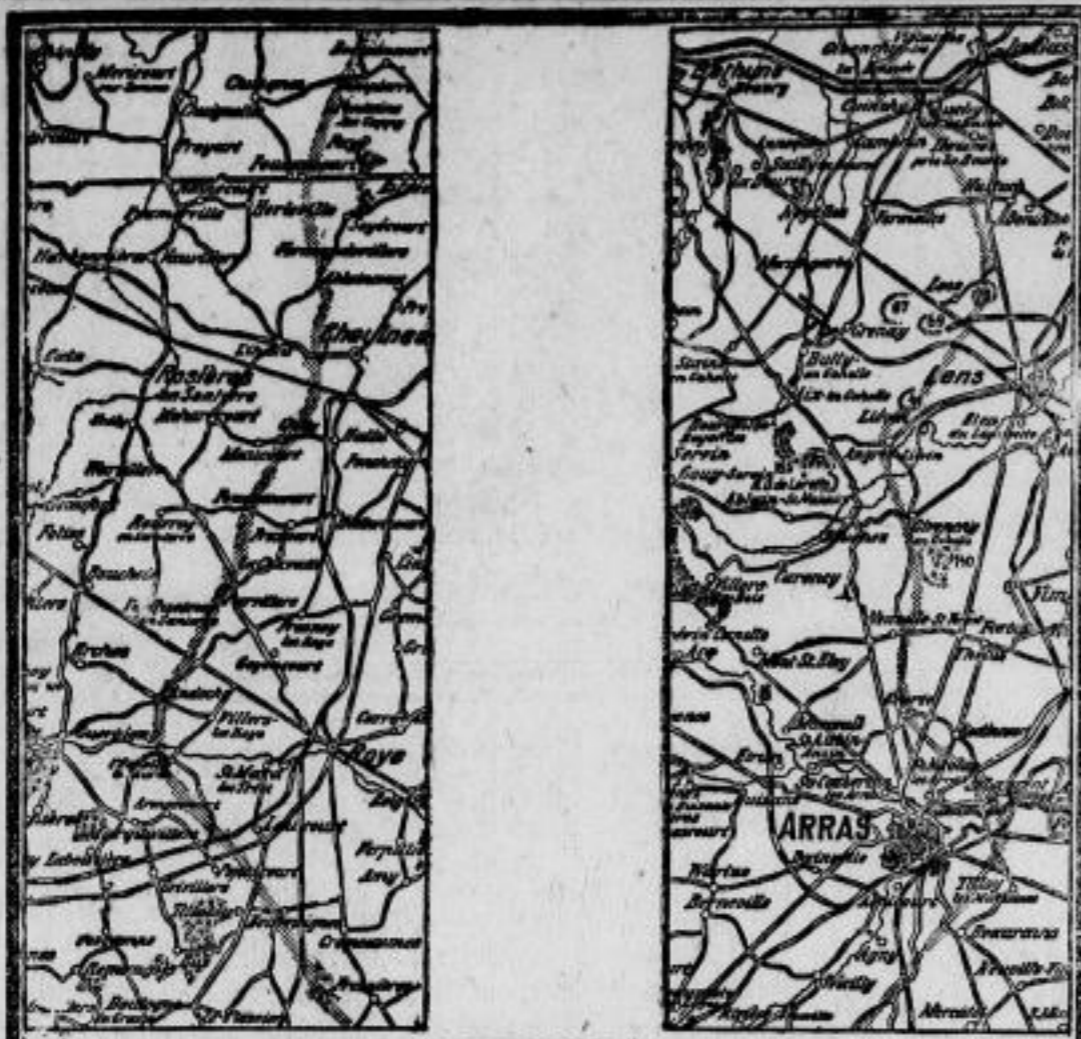
Der bulgarische Ministerpräsident Radostawow erklärte in der Sobranje in Beantwortung von Fragen betriebsmäßig die Lebensmittelvorräte und die Teuerung: Bulgarien besitzt genügende Mengen für eine Reihe von Jahren. Es kauft keine Saat im Auslande; vielmehr kommen vom Auslande Gesuche um Saat. Die Spekulation wird nach Kräften bekämpft. Radostawow behauptete, daß immer noch große Mengen für Bulgarien bestimmter Waren in Rumänien festliegen. In Deutschland seien 50 Millionen Kilogramm Weizen verkauft worden, wofür Bulgarien Waren erhielt, die es brauchte. Die Regierung habe die Ausfuhr von 700 000 Oka Wolle nach Oesterreich erlaubt, von denen bisher 200 000 Oka ausgeführt worden seien. Nahrungsmittel habe Bulgarien übergenug und es werde nicht hungern.

Die kriegsbrauchsfähigen freiwilligen Krankenpfleger zum Waffenbesitz berufen!

Eine kaiserliche Verordnung vom 19. Februar aus dem Großen Hauptquartier besagt: Ich bestimme, daß die kriegsbrauchsfähigen männlichen Personen der freiwilligen Krankenpflege in den Stappen und in den Gebieten der Generalgouvernements, zunächst bis höchstens 50 vom Hundert der gesamten Kopfstärke, für den Waffenbesitz befähigt gemacht und durch Militärpersonal eriegt werden. Ob ausscheidende Delegierte eriegt werden sollen, überlasse ich der Vereinbarung zwischen Meinem Kommissar und Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege und dem Chef des Feldsanitätswesens. Bei dem Ausscheiden einer so großen Zahl von Personen aus der freiwilligen Krankenpflege ist es mir ein Bedürfnis, dieser Meines dankbaren Anerkennung für die bisher in so hohem Maße bewiesenen Eiferwilligkeit und ihr durch langjährige, sorgfältige Friedensarbeit vorbereitete segensreiches Wirken zum Besten der verwundeten und kranken Krieger auszusprechen.

D'Annunzio am Auge verletzt.

Aus Lugano wird gemeldet: Gabriele d'Annunzio hat bei einem Flug eine schwere Verletzung des rechten Auges davongetragen, die möglicherweise den Verlust des Auges nach sich ziehen wird. Der Dichter liegt in Benedig darnieder.



Ergänzungen zu unseren Frontkarten im gleichen Masstab wie die übrigen Karten.

Bergmanns Töchterlein.

Roman von Martin Hester. 47

Bernhard Franke starb vor drei Wochen - im Hospital zu Wittsburg, und als er die Augen schloß, befand sich mein junger Freund hier an seinem Lager. Aber vor seinem Tode bekannte er alles, und dies Bekenntnis wurde in Gegenwart eines Geistlichen und des Staatsanwalts von Wittsburg abgelegt. Wollen Sie die Abschrift dieses Bekenntnisses lesen? Hier ist sie.

Der Anwalt griff in seine Tasche und reichte dem völlig Verwirrten ein Blatt Papier. Mit labilem Gesicht und zitternden Händen nahm dieser dasselbe und durchlas es eifrig. Sein erster Impuls war, es in Stücke zu zerreißen. Aber es war ja nur eine Abschrift, so warf er es dem Anwalt vor die Füße und brach dann völlig zusammen.

„Sie sehen also, Herr Dieblich,“ nahm Willroth wieder das Wort, „daß Ihnen kein Ausweg bleibt. Wir haben jeden Fall vorgesehen, und auch eine Photographie von Ihrem Mitschuldigen verschafft. Ich habe daher nur noch die Frage an Sie zu richten: Was beabsichtigen Sie zu tun?“

Da keine Antwort erfolgte, wurde die Frage in demselben Tone wiederholt.

„Was ich tun will?“ rief Albert Dieblich, sich plötzlich hoch aufrichtend und mit geballter Faust auf den Tisch schlagend. „Kämpfen will ich, kämpfen bis auf Blut! Soll ich etwa auch bekennen, wie dieser elende Feigling, den Gott verdammten möge?“

„Dies würde bei weitem das Beste sein,“ bemerkte der Rechtsgelehrte ruhig.

„Nein! Beim Himmel! Ich will lieber sterben.“

„Bleiben Sie lieber am Leben und suchen Sie Ihre Unrecht wieder gut zu machen,“ war die tüchtige Erwidmung. „Doch, wenn Sie es vorziehen, Ihren eigenen Weg zum Verderben zu gehen, dann gehen Sie ihn. Ich muß Sie aber darauf aufmerksam machen, daß ich mich in diesem Falle gezwungen sehen würde, Sie verhaften zu lassen. Also überlegen Sie sich die Sache! Entweder Bekenntnis, Entlassung der beteiligten erwachsenen Stellung und Befreiung, oder — das Gefängnis! Wofür entscheiden Sie sich?“

Der Anwalt erhob sich. Dieblich saß schweigend da. Er guckte fortwährend an seinem roten Bart, sonst schen er wie erstarrt in seiner Verzweiflung.

„Geben Sie mir eine Woche Bedenkzeit!“ schloß er endlich.

„Nicht einen Tag,“ war die unerbittliche Antwort. „Etwas, damit Sie Zeit hätten, Ihren Willen zu ändern, und dann zu verurteilen? Nein, Sie unterschreiben heute abend dies Papier oder Sie wandern ins Gefängnis. Nun? Entscheiden Sie sich!“

Der überflüchte Bfswacht griff mechanisch nach dem Papier, welches der Anwalt ihm reichte, und las mit festgeschlossenen Lippen das Verhörprotokoll — sein Verhörprotokoll — welches der Rechtsanwalt bereits aufgesetzt hatte. Das Dokument war sehr bestimmt, klar und kurz abgefaßt. Es lautete folgendermaßen: „Ich, Albert Dieblich, Friedensrichter in dem Herrenhause von Langenan, erkläre hiermit feierlich, daß der frühere Besitzer des Herrenhauses, Herr Konrad Wiedemann, soweit es mir bekannt ist, ohne Testament gestorben ist. Das Testament, von dem man annahm, daß es gemacht hätte, war ein gefälschtes, welches von dem Rechtsanwalt Bernhard Franke aufgelegt und von mir unterzeichnet wurde. Die Fassung dieses Testaments unterschrieb daselbe, ohne zu wissen, was sie taten. Der genannte Bernhard Franke empfangt zwanzigtausend Mark von mir für seinen Anteil an dem vererbten Betrag. Ich lege dieses Bekenntnis aus freiem Willen ab unter der Bedingung, daß ich nicht für mein Verbrechen verfolgt werde, und unterschreibe daselbe in Gegenwart der folgenden Zeugen.“

Nachdem der unglückliche Mann das Papier durchgesehen hatte, starrte er einen Augenblick wie versteinert auf die Schrift. Dann hob er sich mit der Hand über die Stirn und sagte in heiserer Stimme: „Und wenn ich nun bereit bin, dies zu unterschreiben, was dann?“

„Dann steht es Ihnen frei, diesen Ort sofort zu verlassen und außer Landes zu gehen unter Mitnahme Ihres leicht beweglichen Eigentums.“

„Und wenn ich mich weigere?“

„Wenn Sie sich weigern, wird Herr Franz Wiedemann stehenden Fußes nach der Einsperrung vor dem Hause gehen und

die Polizeidiener, welche dort auf Instruktion warten, heranzurufen. Das übrige begreifen Sie.“

„Mein Gott! Mein Gott!“ schloß der Mann launiglos.

„Diese Bedingungen sind glimpflich genug, Herr Dieblich,“ mahnte der Rechtsanwalt in strengem Tone. „Für weit geringere Verbrechen als das Ihre haben Leute jahrelang im Gefängnis schmachten müssen. Ich glaube, Franz, Sie zögern nicht mehr, die Polizei herbeizurufen!“

„Bleiben Sie! Ich will unterschreiben!“ kam es mit erschütterter Stimme aus der Kehle des Bedrohten.

Franz Denow nahm wieder Platz und der Rechtsanwalt beehrte die Glocke. Als das Mädchen an der Tür erschien, befohl er: „Bringen Sie Feder und Tinte.“

Eine Minute später hatte Albert Dieblich mit glitzernden Sand seinen Namen unter das demütigende Bekenntnis geschrieben, dann tat der Rechtsgelehrte dasselbe.

„Wir müssen noch einen oder zwei Zeugen haben,“ sagte Willroth, dessen steinerne Stirne keine Neigung von Mitleid zeigten. „Wer befindet sich noch im Hause?“

„Mein Neffe und Polizei-Inspektor Rahlke,“ murmelte Dieblich völlig verunsichert.

„Ja, werde Sie rufen lassen.“

Bald darauf traten der Polizeibeamte und der Kassierer des Herrenhauses in das Zimmer. Beide starrten ratlos auf die ihnen völlig unbegreifliche Szene.

„Lesen Sie das Papier und unterschreiben Sie es,“ sagte der Anwalt mit einem raschen Blick auf die beiden Angekommenen.

Rahlke trat zuerst vor, las in äußerster Erregung das Bekenntnis und rief dann völlig launiglos: „Ja, das weiß Herr Dieblich? Soll ich dies wirklich auf Ihren Wunsch unterschreiben?“

„Ja,“ kam es leise aus dem Munde des Befragten. Er sah wie gedrohen da und wagte sein Haupt nicht zu erheben.

Der Inspektor war kopfschüttelnd seinen Namen auf das Blatt, und Hermann stieg wie geistesabwesend den seinen hinauf. Dann bedeckte der Anwalt das Papier mit einem Wächterblat, faltete es sorgfältig zusammen und steckte es in seine Tasche.

Es war alles das Werk eines Augenblicks gewesen.

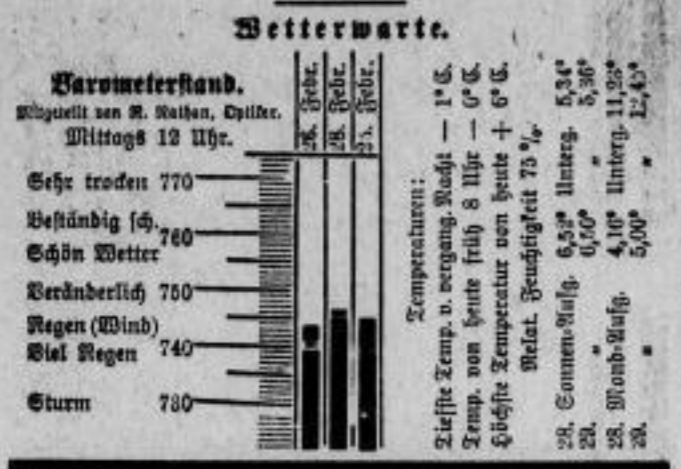
Landwirtschaftliche Waren-Börse zu Großschmied
am 26. Februar 1916.

Ähren, weizen*	1000	278,- bis 280,-	85 28,48 bis 28,52
Ähren, Roggen*	1000	236,- bis 238,-	80 28,83 bis 28,87
Weizenmehl, durchgemahlen	100	37,- bis 38,-	
Roggenmehl, durchgemahlen	100	31,- bis 32,-	
Butter			1 4,00 bis 4,80

Marktberichte.
Ottawa, 26. Februar. 1 Rilo Butter 4,40 M.
Weizen, 26. Februar. 1 Stück Butter 1,20-1,25 M.

Wasserstände.

Ort	Wasserstand	Veränderung
Regensburg	100	+ 10
Passau	100	+ 10
Landshut	100	+ 10
Regensburg	100	+ 10
Passau	100	+ 10
Landshut	100	+ 10



Der Brotgetreide verfürtert veründigt sich am Vaterlande.

Ein Gummi Schuh
verloren bei Bobersien untere Elbhäuser. Gegen Belohnung abzugeben **Gohlis Nr. 16.**

Eine Ledertasche
mit einem Frachtenbuch und verschiedenen Frachtbriefen ist am 26. dieses Monats nachmittags vom Güterbahnhof bis zu mir verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese Sachen gegen Belohnung bei mir abzugeben.
Gustav Schulze, Marmorwerk.

Möbliertes Zimmer
in Nähe der Pion-Kaserne gesucht. Separater Eingang und Klavier erwünscht. Gefl. Offerten unt. F 292 an das Tageblatt Niesla.

Leeres heizbares Zimmer
gesucht. Offerten unt. J 295 an das Tageblatt in Niesla.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen im Tageblatt Niesla.

Schlafstelle frei
Bismarckstr. 61, Stb. 1.
Frdl. hets. Schlaft., a. W. m. Kost fr. Grottestr. 31, v. l.

Frdl. möbl. Zimmer
zu verm. Bettlerstr. 32, 3.

Möbliertes Zimmer
mit angrenzendem Schlafgemach (elektr. Licht) zu vermieten. Grottestr. 5, 2. r.

Möbl. Zimmer
in sep. Eingang, 15/3, zu vermieten. Bismarckstr. 3, 1.

Schöne Wohnung,
Stube, 2 Kammern, Küche, mit Gas u. Bleichplan, sofort oder später beziehb., Preis 170 M. Offerten erbitte unter K 296 im Tageblatt Niesla abzugeben.

März=
Bestellungen auf das "Nieslaer Tageblatt" wolle man gefl. sofort bei allen Postanstalten und Zeitungsträgern bewirken.

Zahle für Schlacht-Pferde
jetzt sehr hohen Preis Otto Sundermann, Hofschlächter, Niesla, Erie on 273.

Frauen und Mädchen
verdiene mit unseren Handarbeiten bis 30 Pf. die Stunde. Prospekt und Arbeitsmuster gegen 40 Pf. (Marken) versendet
M. Schubart, Leipzig-R., Riebeckstrasse 7a.

Eine Liebesgabe
für unsere Heldgrauen, welche stets große Freude erregt, ist die **Zusendung des Riesaer Tageblatt.**
Preis für regelmäßige Zusendung pro Monat M. 1.10. Bestellungen hierauf nehmen jederzeit alle Postanstalten entgegen.

Heirat.
5 Heldgrauen, 22-25 Jahre alt, suchen Damenbekanntschaft zwecks späterer Heirat. (Neelle Absichten.) Werte Offerten evtl. mit Bild erbeten unter einer der Nr. A 287, B 288, C 289, D 290, E 291 an das Tageblatt in Niesla.

Kind. Dienstmädchen
s. mögl. sofort. Eintritt gefl. Wo? jagt das Tageblatt Niesla.

Eine Hausmagd
zum sofortigen Antritt und Osterjungen sucht Stellensvermitt. Hofmann, Bahrens.

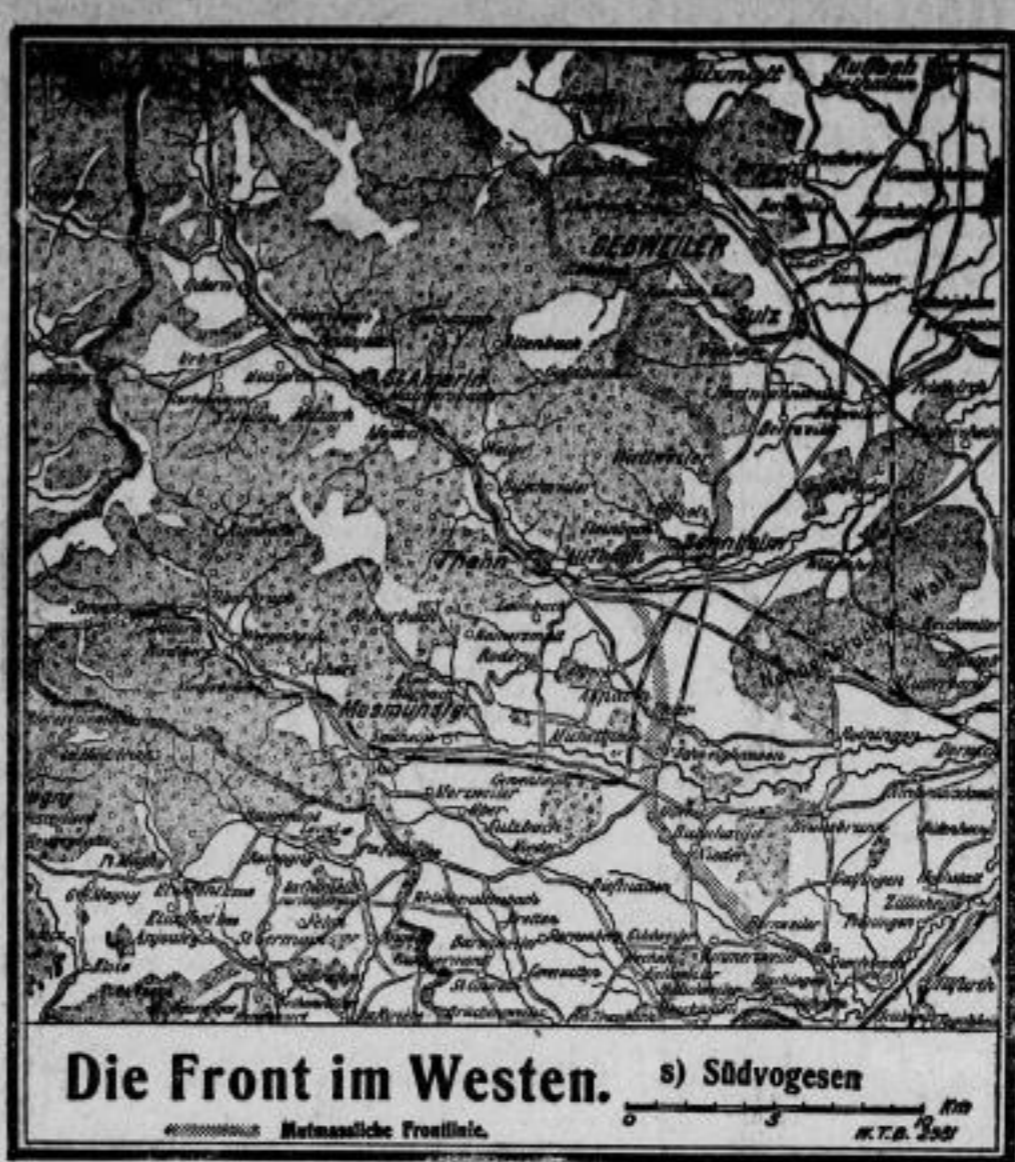
Bucharbeiterin.
Suche für sofort tüchtige Bucharbeiterin.
Adressen unter K 271c an das Tageblatt Niesla.

Suche für sofort wegen
Erkrankung des jetzigen ein eheliches **Hausmädchen**
nicht unter 18 Jahren, vom Lande bevorzugt. Pani Rade, Dampfchiffrestauration Jehren

Ehrliches Mädchen
als Aufwartung gesucht.
Bismarckstr. 11, Laden.

Suche einen zuverlässigen, ehelichen Mann,
der auch mit Pferden umzugehen weiß, bei hohem Lohn.
Hermann Grubler.

Stalldünger
zu verkauf. Metzger Str 29.



Die Front im Westen. s) Südvogesen

Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei
Arthur Nitzsche
Hauptgeschäft: Riesa, Pausitzer Str. 12
Zweiggeschäft: Gröha, Schulstraße 11
Etablissement für Garderoben-Reinigung u. Färberei.
Spezialität: Reinigung von Portieren, Decken Teppichen. Gardinen-Wäscherel und -Spannerel. — Trauersachen werden binnen 24 Stunden gefärbt.
Tägliche Reinigung. — Beste Ausführung. — Billigste Preise.

Vereinsnachrichten
M. G. S. Sängerkreis. Zur Beerdigung unseres Mitgliedes Fritz Leonhardt Sammeln mittags 1/2 1 Uhr Hotel Kronprinz.

Königl. Säch. Militärverein Niesla u. Umg.
Die Vereinskameraden werden ersucht, sich an dem Begräbnis des Kameraden Leonhardt recht zahlreich zu beteiligen. Stellen Dienstag mittag punkt 12 Uhr im Kronprinz.

Desgleichen werden die Kameraden ersucht, sich an dem Begräbnis unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes Ernst Mohr recht zahlreich zu beteiligen. Stellen Mittwoch mittag punkt 1/2 1 Uhr im Kronprinz. Der Gef.-Vorstand.

Das so viel begehrte **Favorit-Woden-Album** für Frühjahr und Sommer 1916 ist soeben eingetroffen bei **W. Fleischhauer Nachf.**
Inh.: Niesla, Beate.

Holz=Auktion
Rittergut Roselitz.
Dienstag, den 7. März bis. Jhs., vorm. 9 Uhr sollen nachstehende Hölzer unter den in der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden:

20 Eichen	15-40 cm,	2-7 m lang,
15 "	7-20 "	2,5 "
27 Birken	15-20 "	4-10 "
115 "	7-20 "	2-11 "
34 Eschen	8-25 "	3-9 "
2 Buchen	15-30 "	2-5 "
1 Pappel	28 "	0 "
70 m Birken, Eichen, Buchen, Erlen, 2 Pappeln, 4 Aspen, Brennrollen, 295 m Brennreißig.		

Zusammenkunft im Gasthof zu Roselitz vormittags 9 Uhr.
Die Forst-Verwaltung.

Wir suchen zum sofortigen oder auch späteren Eintritt einen tüchtigen **Steinmelzgehilfen,** welcher die Bearbeitung des Kunststeines versteht. Die Arbeit ist dauernd und wird gut bezahlt.

Otto & Robert Gekner, Kunststein- u. Granitwerk, Zschöllau-Oschatz.

Arbeiter
werden sofort angenommen bei **Max Schäfer, Gröha (Guten).**

Arbeiter
werden angenommen. **Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft, Guten Gröha.**



Einige Fertel
(gute Preiser)
verkauft Wergendorf Nr. 15.

Einige Schreber-Gärten
(Quadratmeter einschl. Wasser, plus 10 Pf.) sind noch abzugeben. Näheres bei **Gustav Bräuer, Neuenwalde.**

1 junger Mastochse
steht auf Rittergut Jahnsbäumen an Fleischer gegen Meistgebot zu verkaufen. **Schriftliche Angebote** sind einzureichen: **Niesla, Rathh. Str. 3, 2. L.**

Rußbäume
für Herrschweide à Festmeter 100 M. frei nächster Station kauft **Richter in Lautsch** (den bei Comauisch).

Kaufe Säcke,
alte, nicht lockere, von 30 bis 50 M. p. 100 kg. Sacklumpen 10-15 M. p. 100 kg. Komme sofort. Angebote unt. **G 293** an das Tagebl. Niesla.

Reine gelesene Zeitungen, Akten und sonstige Geschäftspapiere
kauft zu höchsten Tagespreisen **Papierfabrik Sichter & Suhle, Gröha.**

Morgen früh treffen **hochfeiner Schellfisch und Rabliau** frisch auf Eis ein. **Ernst Schäfer Nachf.**

Morgen Dienstag früh frisch aus der See: **H. Nordsee-Rabliau,** kopflos, Pfund 70 Pf. **Clemens Bürger, Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.**

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben, unvergesslichen Vaters, meines guten Vaters, Bruders und Großvaters **Eduard Gustav Schumann**

drängt es mich, allen denen, die uns durch ihre herzliche Teilnahme unser schweres Leid zu lindern suchten, unsern innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere Dank Herrn Pastor Müller für die tröstlichen Worte am Grabe, ferner Herrn Kantor Wintner für die erhebenden Gesänge. Zunehmen Dank auch dem „Militärverein Stauschig und Umgegend“ für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie allen wertigen Nachbarn und Bekannten für in so reichem Maße bewiesene Liebe und Teilnahme. Möge Gott alle vor ähnlichem Schicksal bewahren. Du aber, teurer Entschlafener, „Ruhe sanft“. Seerhausen, am 27./2. 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Nach vielen schweren Leidenstagen schloß dir der Tod die Augen zu!
Du Guter bleibst uns unvergessen;
Schlaf wohl und sanft in ew'ger Ruh'!

Infolge Todesfall bleibt mein Geschäft Dienstag nachmittag geschlossen.
Th. Gaumitz.